

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drohsch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gestapelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresden, den 12. Februar.

Dem Kirchvater und Gebirgsbauer Johann Nuttichansky zu Eiserober ist die silberne Medaille des Albrechtordens verliehen worden.

Der Commerzienrath Richard Hartmann in Chemnitz ist zum „geheimen Commerzienrath“ mit Erlassung der üblichen Taxen und Sporteln ernannt worden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 10. Februar. Unter den Eingängen zur Registratur befand sich eine von r. Reich in Berlin überreichte Schrift: „Die Salpetersäure im Grundwasser und ihr Verhältniß zur Cholera und ähnlichen Epidemien, Beitrag zur Canalisationsfrage“ für welche dem Verfasser der Dank zu Protokoll erklärt wird, sowie städtische Communicate über die Vindaloe der Hauptstraße quer durchschneidenden Verbindungsstraße zwischen Ober- und Nebelgärten, daß ferner in Zukunft alles Fuhrwerk nur die rechte Seite der Hauptstraße und zwar hinaus zu auf der Rasernseite, herein zu auf der Seite des Rathhauses passirt.

Der Stadtrath, mit dem letzten Vorschlage einverstanden, hat sich nun an die k. Postdirection gewendet, diese aber keine Veranlassung zu einer desfalligen Aenderung gefunden. — In Betreff des Apothekenwesens beim Stadttrankenhause und der Beschaffung der Drogen und Medicamente unter Leitung des Assistantapothekers auf Rechnung der Stadt ist auf Wunsch des Collegiums ein Gutachten vom Apothekenrevisor Hofrath Prof. Dr. K. Stöckhardt in Harand eingeholt und ist darnach beschossen worden, von Errichtung einer Apotheke im Stadttrankenhause aus eigenen Mitteln für Rechnung der Stadt abzusehen und es bei der gegenwärtig bestehenden Einrichtung bewenden zu lassen. — Der Stadtrath beantragt die Bewilligung von 270 Thlr. zur Herstellung eines von der Schillerstraße ab nach Loschwitz führenden Fußweges. — Die Finanzdeputation erneuert einen bereits bei Veratung des Haushaltesplans von 1868 wegen Verlegung der Kinderbewahranstalt an den Stadtrath gerichteten Antrag und bezichtigt den gegenwärtigen Zeitpunkt in Anbetracht des vor wenigen Tagen daselbst stattgefundenen Brandes als den dazu geeigneten, da die Beschädigung des betreffenden Gebäudes eine derartige sei, daß eine interimistische Unterbringung der Anstalt in ein anderes geeignetes Gebäude nicht zu umgehen sein werde. — Der Stadtrath will dem Stadtrath Adm. Stübgen ein Actorium behufs Verfolgung eines Anspruchs von 1192 Thlr. gegen den Getreidehändler Lustig in Leipzig erteilt wissen, womit das Collegium so ohne Weiteres nicht einverstanden ist, sondern sich nach dem Vorschlage der Verfassungsdeputation Referent in Schaffrath zunächst nur zur Einholung eines Gutachtens durch Stadtrath Dr. Stübgen zeigt, die definitive Beschlussefassung über Erhaltung des Actariums aber von der vorherigen Prüfung des Gutachtens abhängig macht. — Dr. Schaffrath berichtet über den Walter'schen Antrag bezüglich der Befreiung des Militärs von Communalabgaben und schlägt im Namen der Finanz- und Verfassungsdeputation vor, im Verein mit dem Stadtrath an das Bundespräsidium, den Bundesrath, den Reichstag, die sächsische Regierung und den Landtag Petitionen und Vorstellungen wegen Abänderung resp. verfassungsmäßiger Regelung dieser Angelegenheit zu erlassen und daß, so lange diese Bundespräsidialverordnung bestche, der dadurch den Gemeinden verursachte Verlust in ihren Einnahmen aus der Staatskasse ersetzt und auf das ganze Land verteilt werde. Das Collegium tritt ohne Debatte diesem Votum bei. — Eben so erhält der von Dr. Spieß vortragene, zwischen der k. Amtshauptmannschaft und dem Stadtrathe wegen Uebernahme der fiskalischen Straßen und Plätze der Neu- und Antonstadt abgeschlossene Vertrag die Genehmigung. Vom Referenten wird dargezogen, daß der Stadtrath das Interesse der Stadtgemeinde nach allen Richtungen hin gewahrt habe, namentlich in Bezug auf das Ablösungskapital, welches durch städtische Bemühungen von 80,000 Thlr. auf 110,000 Thlr. erhöht worden ist. Abgetreten sind unter Anderem die Leipziger, Theresienstraße, die Querstraße, die Carolinen-, Glacis-, Hauptstraße von der Kirche bis zum Baugner Platz, die Königsstraße, Hospital-, Georgsstraße, der obere und untere Kreuzweg, die Wasser- und Magazinstraße, der Baugner Platz, die Reissner und Baugner Chaussee, Großhainer Straße bis zum sogenannten Artillerieweg etc. Der Fiskus gewährt dafür ein Ablösungskapital von 110,000 Thlr. vom 1. April d. J. in vierprocentigen k. sächsischen Staatspapieren nach dem Nennwerthe. — Der erste Bericht der Finanzdep. über den Haushaltesplan 1869 Ref. Adv. Gruner umfaßt die Einnahmepositionen von 1 bis 25. Eine Vergleichung des diesjährigen Haushaltesplans mit demjenigen für das Jahr 1868 zeigt eine Budgeterhöhung von 46,844 Thlr., welche durch die Mehrpostulate für Schulwesen, Armen- und Wohlfahrtigkeitsanstalten, für Feuerlöschanstalten, für unvorhergesehene Ausgaben und Besoldungen beim Stadtrath veranlaßt wird. Als

Deckungsmittel wird eine Ueberweisung von 10,000 Thlr. mehr aus den Ueberschüssen der Gasanstalt und eine Erhöhung der städtischen Abgaben vorgeschlagen, wodurch eine Mehreinnahme von 46,800 Thlr. erzielt werden soll. In der Hauptsache finden die heute beratenen Positionen bezüglich ihrer Höhe wenig Anfechtung und werden genehmigt. Von den bei dieser Gelegenheit angenommenen Anträgen der Deputation erwähnen wir den erneuten Antrag an den Stadtrath um Ausfuhrertheilung über den Stand der Sache bezüglich einer Summe von 3,500 Thalern, welche die Servistasse der Stadtasse schuldet, wobei die ohne diesseitige Genehmigung erfolgte Darlehung als verfassungswidrig bezeichnet wird. Nächstdem wird der Stadtrath dringend angegangen, die Erörterung wegen Verwertung der Baupläne auf der Breitenstraße thunlichst zu beschleunigen, jedenfalls aber dem diesseitigen Collegium über den dormaligen Stand der Sache sofort Mittheilung zugehen zu lassen. Das Entgegenkommen des Stadtraths in Bezug auf die Vervollkommnung des Dresdner Anzeigers findet dankbare Anerkennung, jedoch wird bemerkt, daß die seit Neujahr in diesem Blatte enthaltenen „allgemeinen Mittheilungen“ nur einen Anfang enthalten und ihrer Anlage sowohl als ihrem Inhalte nach zeigen, daß man die zu stellende Aufgabe nur sehr theilweise vor Augen habe. Es wird gewünscht, die großen und kleinen Ereignisse und Angelegenheiten zunächst unserer Stadt mit Aufstand, Lebhaftigkeit und Eifer zu behandeln, einen Sprechsaal für freie Rede und Gegenrede zu eröffnen, auf diese Weise gemeinsam und mit ihm des Gemeinwohl zu haben, damit ein reges Interesse für das Blatt hervorgerufen und gleichzeitig von andern, kleinlichen, gemeinem und gehässigen Getriebe halbdogenden Blättern abzuwenden. Dies glaubt man durch Einwirkung einer selbstständigen, gänzlich unbeeinflussten Redaction, durch Gewinnung tüchtiger Mitarbeiter, durch Anregung zu freiwilligen Einsendungen, insbesondere aber durch Gewährung größerer Räumlichkeiten für den redactionellen Theil und dessen Stellung an die Spitze des Blattes zu erreichen. — Die sichere Vernehmung nach vom Stadtrath erfolgte Mündigung des mit dem Inhaber des zweiten Theaters über die Räumlichkeiten in Gewandhause abgeschlossenen Miethvertrags für den Schluß dieses Jahres erkaunt das Collegium als eine angemessene Maßregel an. — Es folgte nun der Vortrag der Petitions- und Reclamationen- und Referent in Schaffe und nach dem gegen halb 8 Uhr Abends eintretenden Schluß der öffentlichen Sitzung eine geheime.

Wie schnell ein Unglück fertig werden kann. Der Chefredacteur des Dresdner Journals, Herr Commissionsrath Hartmann (unser Nachbar begab sich vorgestern Nachmittags in einer geschäftlichen Angelegenheit von hier über Bodenbach nach Kamnitz (Station der neuen böhmischen Nordbahn) und gedachte mit dem Wiener Nachzügler zurückzukehren. Das Geschäft war bald geordnet. Bei dem stürmischen Regenwetter und bei der Bodenlosigkeit des Weges von Kamnitz nach dem Bahnhofe und um nicht die halbe Nacht in Bodenbach liegen zu müssen, zog er es jedoch vor, in Kamnitz zu übernachten. Als gestern früh der Hausknecht des Gasthofes („zum Kopf“) Herrn Commissionsrath Hartmann weckte und letzterer den ersten Schritt vom Bette weg thun wollte, bekam er Krampf in dem einen Fuße, stürzte nieder und vermochte nicht, sich wieder zu erheben. — er hatte oberhalb des Knöchels den rechten Fuß gebrochen. Ein Weinbrud auf der Decke vor dem Bette! Nachdem ein dürftiger Nothverband angelegt worden war, wurde derselbe durch die Freundlichkeit des Wirthes mit größtmöglicher Bequemlichkeit in einer Equipage nach Bodenbach gebracht, woselbst das dort stationirte k. sächsische Beamtenpersonal in der lebenswichtigsten Weise sich seiner annahm und mit dem nächsten Zuge den Transport nach Dresden vermittelte. Hier traf Herr Commissionsrath Hartmann gestern Nachmittags um 2 Uhr — just zu derselben Stunde, an der er vorgestern gesund abreiste — wieder ein, und hat Herr Wund- und Zahnarzt Freidleben aus Gefälligkeit gegen einen alten Bekannten sofort die ärztliche Behandlung übernommen. Als rührend schildert uns unser Herr Nachbar die Anhänglichkeit, welche ihm der Hausknecht Joh. Maurer des betreffenden Gasthofes bei diesem Unfalle beweist: derselbe ließ es sich nämlich nicht nehmen, ihn bis nach Dresden in seine Wohnung zu begleiten und war unablässig bemüht, während des oft sehr schwierigen Transportes die Schmerzen nach Möglichkeit zu lindern.

Ein interessantes Factum hat sich bei einem Leipziger Getreidehändler zugetragen. Als dessen Leute beschäftigt waren, eine aus Ungarn eingetragene Getreideendung auszuladen, wurden dieselben nicht wenig überrascht, aus einem Waggon derselben ganz gemächlich ein türkisches Huhn herauszuspazieren zu sehen. Nun muß man erwägen, daß diese Henne während 14 Tagen ununterbrochen auf der Fahrt gewesen ist und diese Zeit in einem dunklen verschlossenen Waggon ohne ein Tropfen Wasser zugebracht hat; ja sie hat auf dem 140 Meilen langen Wege von Deita an der türkischen Grenze bis Leipzig sich so wohl befunden, daß sie in dem Waggon meh-

tere Eier gelegt hat und sie befand sich auch bei der Erlösung aus ihrem Gefängnis anscheinend ganz wohl!

Gestern früh erschienen in Lübiges Wintergarten Gäste aus fernem Lande; geschwätzig, Gellschnapel erster Sorte, lockere Vögel durch und durch und doch beliebt, gern gesehen. Es waren die Boten des Frühlings, die ersten Staare, die sich „Elifens Ruhe“ zur Last nach langer Wanderung erwählt. Aber auch auf einer Linde der Brühlischen Terrasse schmieterte ein solch schwarzbedeckter Sänger sein Morgenlied, das er zwar noch nicht vom Blatte sang, denn die Bäume sind noch kahl. Aber dennoch ein Frühlingsgruß, dem das Ohr um so freudiger lauscht, ein Gruß von den Sängern, die ihr Stangenhäuschen wieder aufsuchen, was frei von aller Grundsteuer, frei von allen Oblasten und mit keiner Hypothek belastet ist. Eine kleine Sängerhülle für Naturalisten des Gesanges, stellt sie auf, wo sie der Decemberthurm umgerissen, denn die anderen Sangesbrüder werden nachkommen.

Wenn wir vor einigen Tagen nach der „Börseztg.“ berichteten, daß der hiesige Baumeister Fiedler die Concession zur Kettenfähre auf der Elbe erhalten habe, so erkaunt das Dr. J. diese Mittheilung für unrichtig. Es liegen der k. Staatsregierung von verschiedenen Seiten eingereichte Gesuche um Concession zur Errichtung der Kettenfähre auf der sächsischen Elbstrecke vor. Darüber aber, ob und welchem der Bewerber solche Concession zu erteilen sei, ist zur Zeit eine definitive Entscheidung noch nicht gefaßt worden.

Wie uns mitgetheilt wird, hat sich der Markthelfer einer hiesigen Buch- und Kunsthandlung am vergangenen Dienstag früh aus seiner Wohnung entfernt und in einem an seine Geliebte gerichteten Briefe die Absicht ausgesprochen, sich das Leben nehmen zu wollen. Der Grund zu diesem Entschlusse dürfte darin zu suchen sein, daß der Betreffende nicht unbedeutende Geldbeträge für seinen Prinsipal einlösirt und solche jedenfalls in seinem Nutzen verwendet hat.

Wir brachten vor Kurzem eine Notiz über ein in hiesiger Stadt bestehendes, oder vielmehr nur in der Einbildung existirendes Fabriketablisement und fügten hinzu, daß der Leiter desselben sich in Haft befinde, während man seinen Compagnon wegen verschiedener Schwindselien sträflich verfolgte. Neuerdings soll es nun gelungen sein, den Waise Compagnon im Waisenhause Grunde zu ermitteln und zur Haft zu bringen, womit jedenfalls diese Compagnie ihre Existenz erreicht haben wird. Wenn man den über diesen Vorfall in der Stadt umlaufenden Gerüchten trauen darf, so sind es leider gerade eine Menge unbemittelter Leute, als Hausknechte, Markthelfer etc., die zum Theil um nicht unbedeutende Summen gebracht worden sind, indem man sie engagierte, ihnen starke Cautionen abzunehmen wußte und sie dann auf geschickte Weise wieder entließ.

Vor einigen Abenden saßen in einer hiesigen besuchten Restauration zahlreiche Gäste, fröhlich plaudernd beim Glase Bier. In der lebhaftesten Unterhaltung umschwirrte es auf einmal wie Hagel ihre Köpfe, es erfolgte durch eine auf den Tisch niederfallende Wasse ein Krach, in Folge dessen alle Gäste erschrocken emporstiegen. Bald löste sich aber die Ueberwältigung in allgemeines Gelächter auf, als man sah, daß sich von der Decke ein großes Stück Kalkputz losgelöst hatte, und ohne Schaden amrichtigen hernieder gefallen.

Der neulich im Herdehülle nicht Schweinsteile; des Schankwirths Ströblich in Hütten b. Aonigkeit tod aufgefundenen Storkmacher Uhlmann soll in Folge Hirn Schlag verstorben sein. Die neben dem Entsetzten gelegene leere Schnapsflasje bestrafte, daß Uhlmann nicht ohne Grund gerüchweise als Trinker bekannt war.

Sonntag, 10. Febr. Heute Morgen gegen 13 Uhr weckte uns plötzlich der schauerliche Ruf „Feuer“ aus dem Schlummer. Die Scheune, der Stall und Schuppen des Herrn Deconom Möllig auf der Neustraße standen in Flammen und die hochsteigende Lohbedrohte hart die umliegenden Häuser, welche von den unüberfliegenden Funken öfterer förmlich eingehüllt wurden. Nur der energischen Thätigkeit der Spritzen, die unablässig die Nachbarhäuser dedten, war es zu danken, daß dieselben verschont blieben. Ein Glück, daß sich der kurz vorher erhobene Wind wieder gelegt hatte, sonst hätte das Uebel bedeutend schlimmer werden können, da dieser Stadttheil fast nur aus alten hölzernen Häusern besteht. Man vermuthet Brandstiftung, indem man bereits ein berüchtigtes Subject eingezogen hat.

In der Nacht vom 3. zum 4. Februar ist auf dem Bahnhofe zu Weimar ein Post-Cours-Sad mit Geldsendungen im Betrage von ca. 4000 Thlr. abhanden gekommen. Der Ober-Post Director hat für Wiederherbeschaffung dieses Sackes sammt Inhalt eine Belohnung von 100 Thlr. ausgesetzt.

In das Zimmer der Schlüßhülsläufnerin Miß Treberila in Stephani's Hotel drang vor einigen Tagen ein hiesiger Handwerkergehele um der Künstlerin seine heiße Liebe zu erklären, da dieselbe jedoch nicht acceptirt wurde, drohte er die